Kurzbericht 2009

Vorwort des Präsidenten

Erinnern Sie sich noch? Vor gut einem Jahr befand sich die Wirtschaft nahe an einem Zusammenbruch und die Finanzmärkte in einer der turbulentesten Phase, die die heute lebenden Generationen jemals erlebt haben. Die Erholung kam unerwartet rasch; die Stimmung hat sich spürbar verbessert und mit ihr die Finanzlage der Pensionskasse Tamedia.

Mit einem Deckungsgrad von 107,4 Prozent scheint das Schlimmste überstanden, aber er befindet sich noch nicht auf einem Niveau, auf dem sich die Pensionskasse Tamedia keine Sorgen zu machen bräuchte. Der Deckungsgrad müsste dazu rund 10 Prozentpunkte höher liegen.

Der Stiftungsrat hat deshalb beschlossen, das Sparkapital im Geschäftsjahr 2009 mit 2,0 Prozent zu verzinsen und keine Rentenerhöhung durchzuführen. Die Verzinsungspolitik trägt der finanziellen Situation der Pensionskasse Tamedia Rechnung und hilft, die Vorsorgeeinrichtung auf ihre grundsätzlichen Ziele auszurichten: Dazu zählen Stabilität und möglichst konstante, berechenbare Leistungen.

Die vergangenen 2 Jahre haben mit aller Deutlichkeit gezeigt, wie sehr die Vorsorge-Einrichtungen von den Finanzmärkten abhängig sind.

Für die nächsten Jahre erwarten manche Marktbeobachter wegen den aufgetürmten Staatsschulden in vielen Ländern hohe Inflationsraten, andere eine schwache wirtschaftliche Entwicklung mit einem tiefen Zinsniveau. Beides wäre für die Pensionskasse Tamedia und die Versicherten wenig vorteilhaft. Trotz dem verbesserten Deckungsgrad sollten wir deshalb vorsichtig und in den Erwartungen realistisch bleiben.

Dieser Kurzbericht über das Jahr 2009 enthält einige Neuerungen. Er enthält mehr Details und gibt so den Versicherten und Rentnern der Pensionskasse Tamedia einen vertieften Einblick in die Ereignisse, Überlegungen und Beschlüsse des Stiftungsrats.

In diesem Kurzbericht stellen wir auch die Mitarbeitenden der Pensionskasse und die Stiftungsräte vor. So wissen Sie, an wen Sie sich wenden können, wenn Fragen über Ihre Pensionskasse auftauchen. Zudem legen wir in diesem Bericht die wichtigsten Rglementsänderungen dar. Im Intranet Tacos publizieren wir demnächst die monatliche Performance.

Konrad Oetiker, Präsident des Stiftungsrats

Stiftungsrat und Anlagekommission

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Stiftung. Ihm obliegt die Kontrolle der ordnungsgemässen Geschäftsführung der Pensionskasse. Die Mitglieder sind für eine Amtsdauer von drei Jahren (2008 – 2010) gewählt.

Die Anlagekommission ist für die Umsetzung der Anlagestrategie zuständig. Die Mitglieder der Anlagekommission (mit einem * bezeichnet) werden vom Stiftungsrat gewählt.

Hinten von links: Dr. Ueli Burkhard (RV), Thomas Hengartner * (ANV), Dr. Sandro Macciacchini * (AGV), und Marcel Favre (ANV)
Vorne von links: Willi Helfenberger (ANV), Dr. Pietro Supino (AGV), Vizepräsident, Jacqueline Wüthrich (AGV), Konrad Oetiker (ANV), Präsident * und Erich Solenthaler * (ANV)
Abwesend: Christoph Tonini (AGV) und Dr. Hermann Walser (AGV)

Legende

- Arbeitgebervertreter (AGV)
- Arbeitnehmervertreter (ANV)
- Rentnervertreter (RV) mit Anhörungsrecht

Wichtige Beschlüsse

- Der Stiftungsrat hat beschlossen, die Sparkapitalien 2008 mit 0,0 Prozent zu verzinsen.

- Der Stiftungsrat hat beschlossen, die Renten per 1. Januar 2009 nicht zu erhöhen.

- Der Stiftungsrat genehmigte das Reglement zur Festlegung des Zinssatzes und der Rückstellungen.

- Modell «FIX» und «FLEX»
  Im Zusammenhang mit dem im Mai 2009 angekündigten Personalabbau beim Tages-Anzeiger und beim Druckzentrum Bubenberg konnten Mitarbeitende, welche vom Abbau betroffen waren und das 57. Lebensjahr vollendet haben, alternativ zum Sozialplan zwischen den Modellen «FIX» (vorzeitige Pensionierung) und «FLEX» (Weiterführung der Versicherung als externes Mitglied) wählen. Die daraus resultierenden Kosten werden durch den Wohlfahrtsfonds der Tamedia AG getragen.

- Rentenaufschub
  Der Stiftungsrat hat eine Reglementsänderung beschlossen, die Mitarbeitenden ab Alter 56 zugute kommt, wenn sie aus wirtschaftlichen Gründen entlassen werden. Wenn sie arbeitslos bleiben, können sie die Versicherung als externes Mitglied während maximal zwei Jahren weiterführen und so den Bezug der Altersrente aufschieben.

- Abstimmung an Generalversammlungen
  Der Stiftungsrat hat beschossen, ab 2010 das Stimmrecht an den rund 100 kotierten Schweizer Unternehmen, an denen die Pensionskasse Tamedia beteiligt ist, auszuüben. Er hat diese Aufgabe dem Stimmrechtsausschuss übertragen. Ihm gehören Thomas Hengartner und Marcel Favre (Stiftungsratsmitglieder) sowie Daniela Decurtins («Tages-Anzeiger»), Armin Müller («Sonntagszeitung») und Peter Schuppli («Finanz und Wirtschaft») an.
  In der Regel stimmt der Ausschuss den GV-Traktanden zu, aber er kann abweichende Stimmbeschlüsse treffen. Dabei stützt sich der Ausschuss u.a. auf Analysen und Empfehlungen der Ethos Services AG.
  Im Frühling 2010 wurden an der Generalversammlung der UBS die Entlastung des Verwaltungsrats verweigert und der Vergütungsbericht abgelehnt. Bei der Credit Suisse lehnte der Ausschuss den Vergütungsbericht ab und wählte jenes Verwaltungsratsmitglied nicht wieder, welches für die Vergütungspolitik der Grossbank zuständig ist.

Vermögensanlagen und Deckungsgrad

Nachdem sich die Finanzmärkte in den ersten zwei Monaten 2009 noch in einer kritischen Situation befanden, setzte im Frühling an den Aktienmärkten ein kräftiger Aufschwung ein. In der Folge verbesserte sich auch die Performance der Pensionskasse Tamedia.

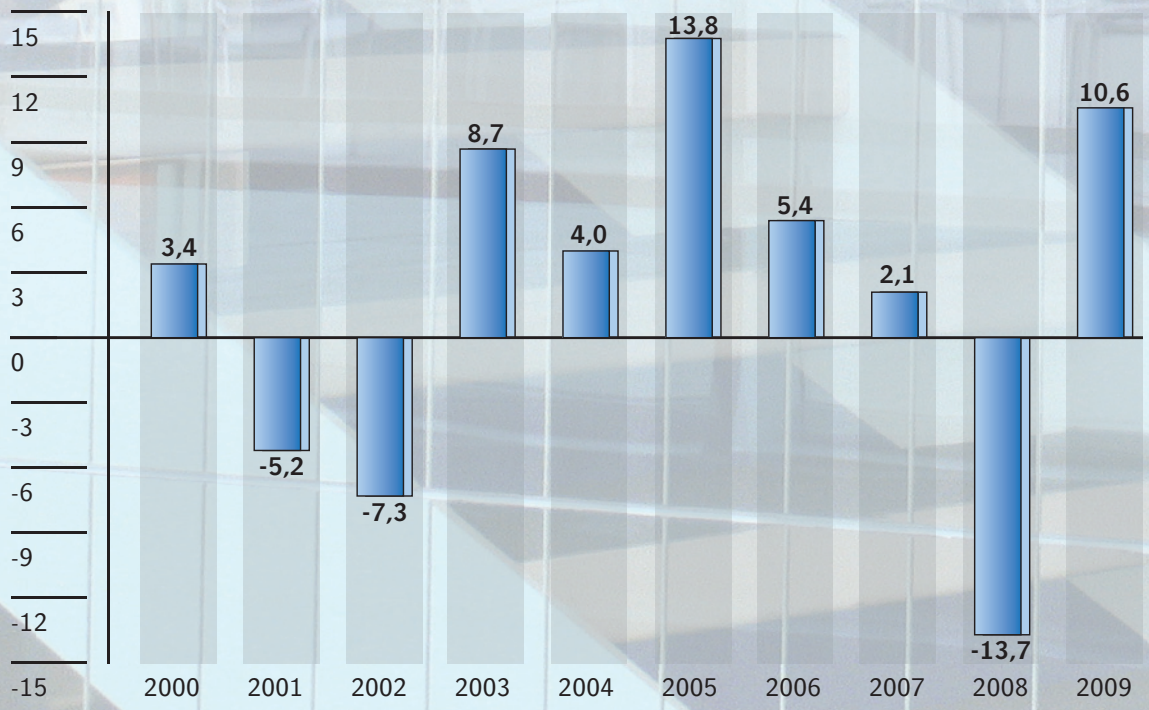
Die Performance 2009 beträgt 10,6 Prozent und liegt damit leicht über dem Durchschnitt der Schweizer Pensionskassen gemäss Erhebung der Swisscanto und 1,8 Prozentpunkte unter dem Vergleichsindex gemäss der Anlagestrategie von Tamedia. Die Differenz beruht hauptsächlich auf einer Untergewichtung der Aktien im Frühling, als die Anlagekommission eine defensive Haltung vertrat. Ende Jahr befand sich die Vermögensaufteilung nahe an der strategischen Vorgabe. Zudem kam es infolge der Umstellung der Obligationen auf eine passive Bewirtschaftung zu einem Rückstand.

Im Verlaufe des Jahres wurden wegen unbefriedigenden Leistungen verschiedene aktiv geführte Mandate aufgelöst. In einem Fall kam es zu einer Überschreitung der Vorgaben. Aus diesem Mandat musste die Pensionskasse Tamedia Obligationen mit geringer Bonität übernehmen. Der grösste Teil dieser Anlagen wurden bis heute verkauft. Aufgelöst wurden auch die Hedge-Funds-Mandate. Sie wurden durch zwei Managed-Futures-Fonds ersetzt. Ende Jahr waren noch zwei weitere aktive Mandate in Kraft; der überwiegende Teil des Wertschriftenvermögens wird passiv bewirtschaftet.

Immobilien bilden mit einem Anteil von 21,1 Prozent eine wichtige Anlagekategorie. Die Performance 2009 betrug 5,7 Prozent. Der grösste Teil der Immobilien wird direkt von der Pensionskasse Tamedia bewirtschaftet. Die Anlagekommission prüft die Überführung in eine Anlagestiftung, um die Risiken zu diversifizieren und die Verwaltung zu vereinfachen.

Zudem wurde im Verlaufe des Jahres in Zusammenarbeit mit einem externen Berater eine systematische taktische Vermögensaufteilung eingeführt.
Die erfassten Kosten der Vermögensbewirtschaftung belaufen sich auf CHF 1,2 Mio., was rund 0,2 Prozent des durchschnittlichen Wertschriftenvermögens entspricht.

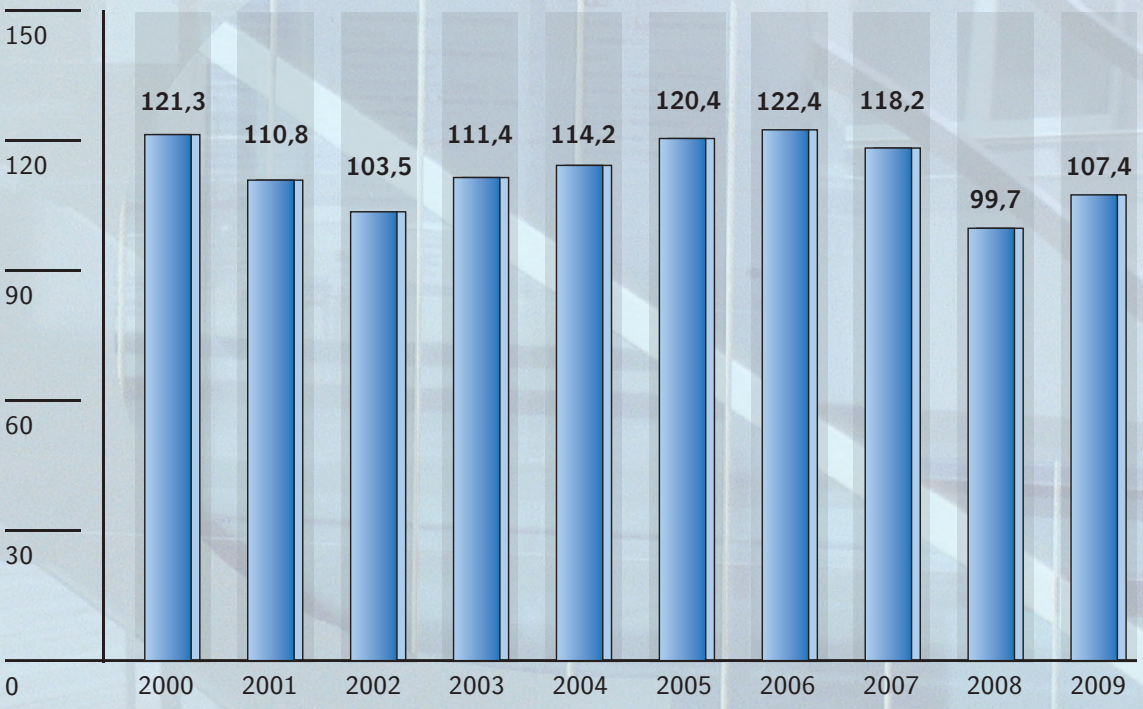
Performance in Prozenten



Performance 2009 nach Anlagekategorie in Prozenten

	Gewichtung	PK Tamedia	Vergleichsindex
Liquidität	1,8	0,5	0,5
Obligationen CHF	34,1	4,8	6,4
Obligationen Fremdwährungen	10,3	1,0	-0,4
Aktien Schweiz	13,2	23,0	23,2
Aktien Ausland	15,1	30,4	26,4
Aktien Schwellenländer	1,9	69,5	73,4
Alternative Anlagen	1,8	4,1	9,1
Immobilien Schweiz	21,2	5,7	4,5
Gesamtvermögen	**100,0**	**10,6**	**12,4**

Entwicklung Deckungsgrad in Prozenten



Der Deckungsgrad gibt ein Bild über die finanzielle Gesundheit der Pensionskasse. Der per 31. Dezember 2009 ausgewiesene Deckungsgrad von 107,4 Prozent entspricht dem Verhältnis der verfügbaren Aktiven zu den Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen. Der so ermittelte Überschuss von CHF 55,3 Mio. wurde vollständig zur Äufnung der Wertschwankungsreserve benötigt.

Bilanz

Bilanz per	31. 12. 2009	31. 12. 2008
AKTIVEN	**Mio. CHF**	**Mio. CHF**
Vermögensanlagen	**841.5**	**763.1**
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	8.2	150.9
Anlagen beim Arbeitgeber	0.2	0.0
Forderungen	2.7	3.7
Obligationen	380.6	232.3
Aktien	255.7	161.1
Immobilien	178.6	176.2
Alternative Anlagen	15.5	38.9
Aktive Rechnungsabgrenzung	**4.5**	**3.3**
Total Aktiven	**846.0**	**766.4**

PASSIVEN	Mio. CHF	Mio. CHF
Verbindlichkeiten	**41.1**	**34.7**
Freizügigkeitsleistungen und Renten	13.6	7.6
Darlehen PK II an PK	17.5	17.5
Darlehen Wohlfahrtsfonds an PK	8.7	8.7
Andere Verbindlichkeiten	1.3	0.9
Passive Rechnungsabgrenzung	**0.3**	**0.2**
Arbeitgeber-Beitragsreserve	**2.4**	**2.3**
Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	**746.9**	**731.2**
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	290.4	288.0
Vorsorgekapital Rentner	420.7	407.0
Technische Rückstellungen	35.8	36.2
Wertschwankungsreserve	**55.3**	**0.0**
Stiftungskapital, Freie Mittel	**0.0**	**-2.0**
- Stand zu Beginn der Periode	-2.0	0.0
Ertrags- / Aufwandüberschuss	2.0	-2.0
- Stand am Ende der Periode	0.0	-2.0
Total Passiven	**846.0**	**766.4**

Die Zunahme der Bilanzsumme ist hauptsächlich auf die positive Entwicklung der Kapitalmärkte zurückzuführen. Das Jahresergebnis erlaubte die Bildung einer Wertschwankungsreserve von CHF 55,3 Mio. Die notwendige Ziel-Wertschwankungsreserve beträgt 19,7 Prozent der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen, d.h. CHF 147,1 Mio.

Betriebsrechnung

Betriebsrechnung	2009	2008
	Mio. CHF	Mio. CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	**29.9**	**27.4**
Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge	27.1	24.2
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	2.8	3.2
Eintrittsleistungen	**38.0**	**19.6**
Freizügigkeitseinlagen	37.8	19.1
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	0.2	0.5
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	**67.9**	**47.0**
Reglementarische Leistungen	**-39.7**	**-35.1**
Altersrenten	-24.0	-23.3
Hinterlassenenrenten	-3.8	-3.7
Invalidenrenten	-3.2	-3.0
Übrige reglementarische Leistungen	-2.6	-2.5
Kapitalleistung bei Pensionierung	-5.0	-1.9
Kapitalleistung bei Tod und Invalidität	-1.1	-0.7
Austrittsleistungen	**-34.9**	**-28.7**
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-32.3	-27.0
Vorbezüge WEF/Scheidung	-2.6	-1.7
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	**-74.6**	**-63.8**
Bildung/Auflösung Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen	**-15.7**	**1.0**
Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versichete	3.2	3.4
Bildung / Auflösung Vorsorgekapital Rentner	-13.7	0.8
Aulösung / Bildung technische Rückstellungen	0.4	-2.5
Verzinsung Sparkapital	-5.6	-0.7
Ertrag aus Versicherungsleistungen	**2.3**	**0.0**
Beiträge an Sicherheitsfonds	**-0.2**	**-0.2**
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	**-20.3**	**-16.0**
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen		
Ertrag aus Flüssigen Mitteln und Geldmarktforderungen	1.4	2.6
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	0.0	-0.1
Zins auf Darlehen und Kontokorrenten	-2.7	3.6
Ertrag auf Obligationen	14.3	-4.0
Ertrag auf Aktien	56.6	-119.0
Ertrag auf Immobilien (inkl. Verwaltungsaufwand)	9.9	5.4
Ertrag auf Alternativen Anlagen	0.3	-5.5
Aufwand der Vermögensverwaltung	-1.2	-1.4
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	**78.6**	**-118.4**
Verwaltungsaufwand	**-1.0**	**-0.9**
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Bild.Wertschwankungsreserven	**57.3**	**-135.3**
Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	**-55.3**	**133.3**
Ertrags- / Aufwandüberschuss	**2.0**	**-2.0**

Betriebsrechnung

Freizügigkeitseinlagen
Die Freizügigkeitseinlagen waren im 2009 wesentlich höher als im 2008, da per 1. Januar 2009 die Versicherten der Firma Huber & Co. AG integriert wurden.

Aufwand der Vermögensverwaltung
Der Aufwand für die Vermögensverwaltung beträgt CHF 1,2 Mio. oder rund 0,2 Prozent des im Jahr 2009 durchschnittlich investierten Kapitals.

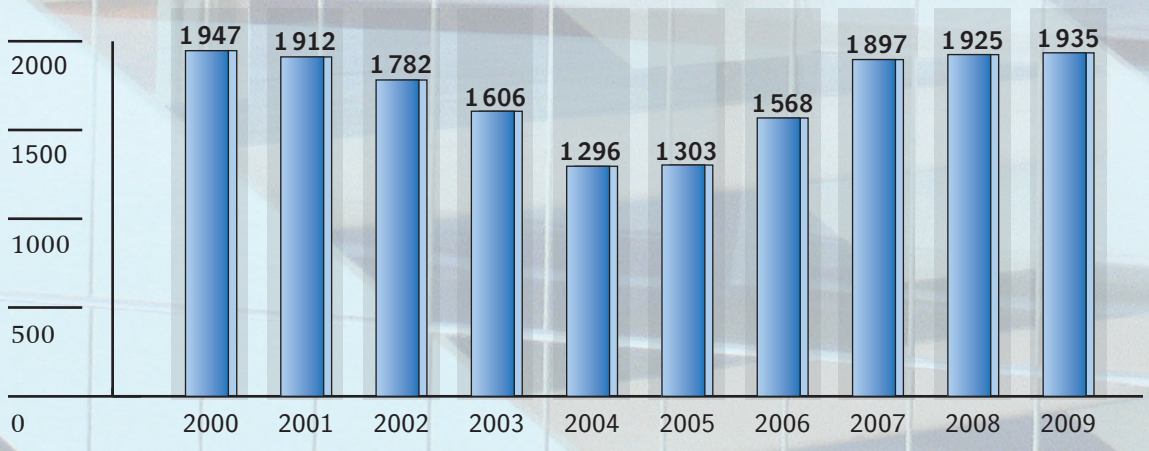
Verwaltungsaufwand
Die Verwaltungskosten betragen CHF 308.00 pro Destinatär (Aktive und Rentner) gegenüber CHF 303.00 im Vorjahr.

Aktive Versicherte

Anzahl per 31. Dezember

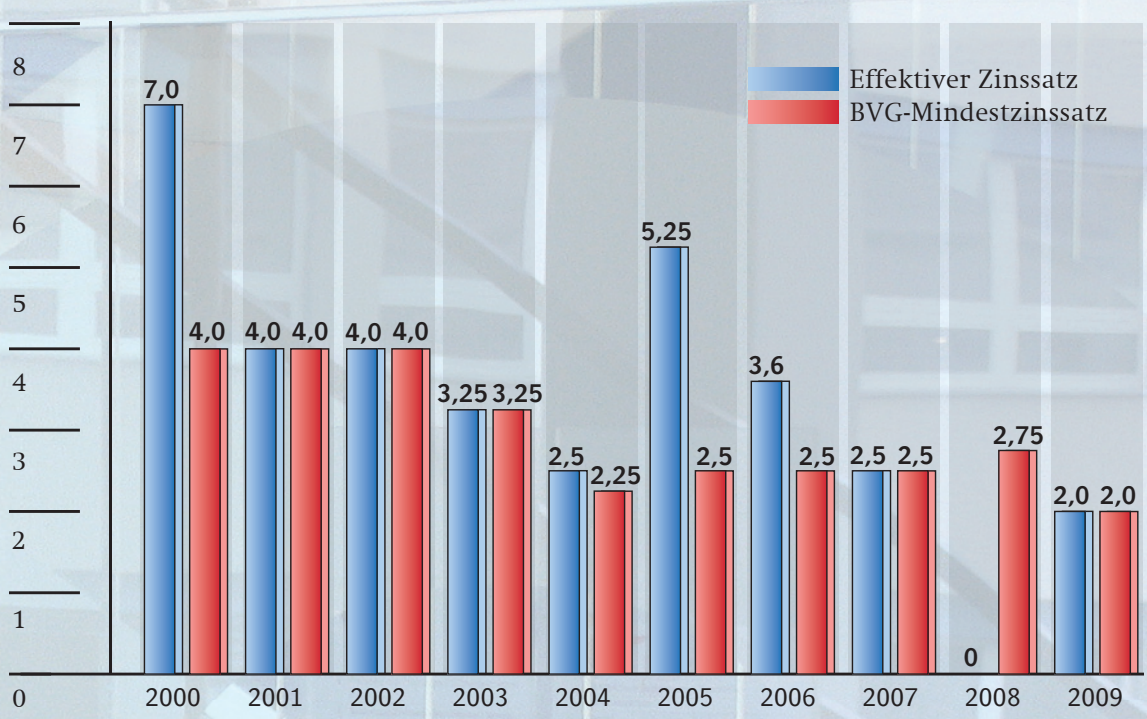
	Männer	Frauen	2009 Total	2008 Total
20 Minuten AG	120	90	210	262
Belcom AG	59	41	100	99
Huber & Co. AG(ab 01. 01. 2009)	47	49	96	0
NP News Print AG	14	16	30	33
Radio 24 AG	15	13	28	32
Tagblatt AG	4	2	6	6
Tamedia AG	705	513	1218	1255
Verlag Finanz und Wirtschaft AG	53	36	89	90
ZUVO AG	87	71	158	148
Total	**1 104**	**831**	**1 935**	**1 925**

Entwicklung des Versichertenbestandes



Aktive Versicherte

Verzinsung der Sparkapitalien



Im 2009 wurde das Sparkapital mit 2,0 Prozent verzinst. Das entspricht dem BVG-Mindestzinssatz. Dafür wurden CHF 5,6 Mio. aufgewendet.
In den vergangenen 10 Jahren belief sich die durchschnittliche Verzinsung auf 3,4 Prozent, im Vergleich zu 3,0 Prozent des BVG-Mindestzinssatzes. Den neuen Renten lag im gleichen Zeitraum ein technischer Zins von 3,5 Prozent zu Grunde.
Die durchschnittliche Performance belief sich in den letzten 10 Jahren auf 1,8 Prozent. Das bedeutet, dass die Pensionskasse Tamedia mehr an die Versicherten und Rentner weitergegeben hat, als sie an den Finanzmärkten verdiente.

Rentenbezüger

Anzahl per 31. Dezember

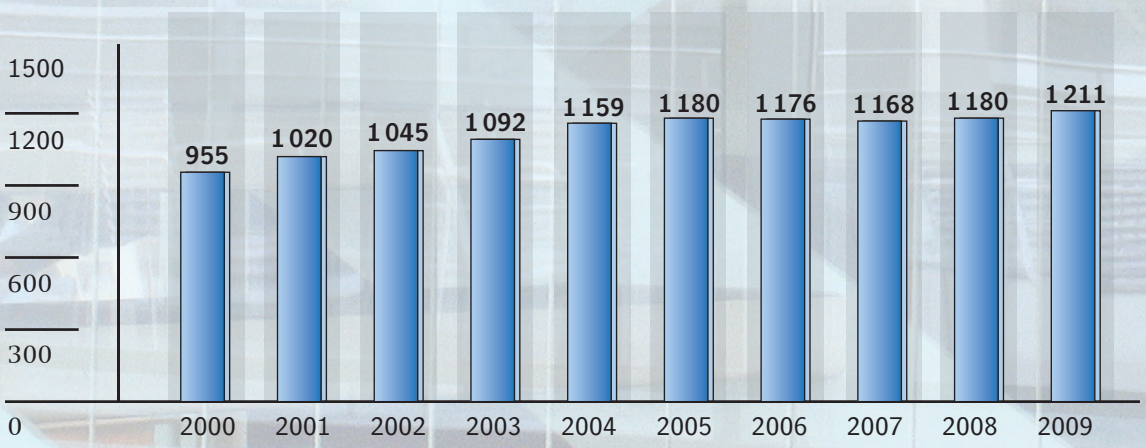
	Männer	Frauen	2009 Total	2008 Total
Altersrenten	533	290	823	789
Invalidenrenten	66	39	105	100
Ehegattenrenten	9	212	221	221
Kinderrenten	27	35	62	61
Total			**1 211**	**1 180**

Rentenbezüger

Altersstruktur per 31. Dezember	2009	2008
0-24	62	55
25-59	130	91
60-64	164	148
65-69	272	268
70-74	223	226
75-79	171	177
80-84	103	107
85-89	66	80
90-94	12	17
95-99	7	10
100-	1	1
Total	**1 211**	**1 180**

Die durchschnittliche Lebenserwartung beträgt heute für einen 65jährigen Mann 83.7 Jahre und für eine 65 jährige Frau 87.0 Jahre.

Entwicklung des Rentnerbestandes



Rentenerhöhungen / Ausrichtung von Einmalauszahlungen

2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
0 – 7,0%	0	1.5%	0	0	0	0	0	0	0

Der Stiftungsrat legt eine allfällige Rentenerhöhung aufgrund der finanziellen Lage der Pensionskasse jährlich fest. Seit 2002 konnten die Renten nicht mehr erhöht werden, da die Pensionskasse Tamedia, mit Ausnahme der Jahre 2005 und 2006, über keine freien Mittel verfügte. Per 31. Dezember 2006 betrugen die freien Mittel 2 % der Bilanzsumme. Aufgrund dieser Sachlage beschloss der Stiftungsrat, den Rentenberechtigten im Jahr 2007 eine Einmalzahlung von CHF 1'500.00, nach oben begrenzt auf maximal 50 % der Jahresrente, auszurichten.

Geschäftsstelle

Hermann Dörig	Geschäftsführer
Thomas Klöti	Leiter technische Verwaltung
Erica Tognini	Sachbearbeiterin technische Verwaltung
Astrid Rohner	Buchhalterin
Ernst Brupbacher	Immobilienverwalter

von links: Hermann Dörig, Thomas Klöti, Astrid Rohner, Erica Tognini und Ernst Brupbacher

Verena Tuena, die Vorgängerin von Hermann Dörig, trat per Ende März 2010 in den wohlverdienten Ruhestand.
Die Geschäftsstelle ist für die Verwaltung der Pensionskasse Tamedia verantwortlich. Dies beinhaltet neben dem Erstellen des Jahresabschlusses unter anderem

- Erstellen der jährlichen Vorsorgeausweise
- Berechnung von Leistungen bei vorzeitiger Pensionierung
- Berechnung der maximalen freiwilligen Einlage
- Überweisung der monatlichen Renten
- Auszahlung von Freizügigkeitsleistungen
- Auszahlung von Vorbezügen für Wohneigentum
- Beantwortung von Anfragen von Versicherten und Rentnern
- Integration von Versicherten bei Firmenkäufen
- Ausgliederung von Versicherten bei Firmenverkäufen

tamedia:pensionskasse

Wertschriftenbuchhaltung und Investment Controlling
Complementa Investment-Controlling AG, St. Gallen

Liegenschaftenverwaltung
Intercity Verwaltungs AG, Zürich
Muigg + Partner Immobilien AG, Zürich

Externe Berater im Zusammenhang mit Kapitalanlagen
PPCmetrics AG, Zürich
Kraus Partner Investment Solutions AG, Zürich

Revisionsstelle
KPMG AG, Zürich
Daniel Angst (leitender Revisor)

Experte für die berufliche Vorsorge
LCP Libera AG, Zürich
Roland Kirchhofer (eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte)

Aufsichtsbehörde
Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich (BVS), Zürich

Die Jahresrechnung 2009 kann via E-Mail pensionskasse@tamedia.ch bestellt werden.

Layout: Angela Rosser, Polygrafin im 4. Lehrjahr